

Ergänzungen und Änderungen der Textvorlage des Schulprogrammes

Im Sommer 2007 stellte das Weißeritzgymnasium sein Schulprogramm mit Leitbild und Logo der Öffentlichkeit vor.

Die 2004 entstandene Steuergruppe, welche das Entstehen eines eigenen Schulprogrammes koordinierte und vorantrieb, existiert bis heute an unserem Gymnasium. Dieses Gremium - bestehend aus den Schulleiterinnen, den FachleiterInnen und den ArbeitsgruppenleiterInnen - eröffnet im regelmäßigen Erfahrungsaustausch den kritischen Blick auf die Entwicklung unserer Schule und führt neben der Beratung der Mitglieder auch zur Fortführung der Diskussion im Kollegium.

Unserer Auffassung nach müssen Schulentwicklungsprozesse kontinuierlich überarbeitet und fortgeschrieben werden - nur dann sind Weiterentwicklungen möglich.

Unser Schulprogramm ist nicht starr, sondern von Leben erfüllt und demzufolge geprägt von gesellschaftlichen und unmittelbar schulinternen Veränderungen, von Schülern, Lehrern und Eltern mit ihren Interessen, Ideen und ihrer Einsatzbereitschaft.

Bereits nach drei Jahren nehmen wir an dieser Stelle einige Änderungen bzw. Ergänzungen in der Textvorlage vor. Notwendig wurden diese zu folgenden Bausteinen:

- Regionale Einordnung
- Rahmenbedingungen
- Schülermitwirkung
- Erwachsen werden
- Musikalisch-künstlerisches Leben
- Sport
- Evaluation.

Schulentwicklung ist ein lebendiger Prozess, der das Engagement aller am Schulleben Beteiligten fordert!

Verfasser der Textänderungen: M. Erbe, Dr. R. Kühnel, A. Schwenke, C. Stöckel, O. Welge, M. Wobst, S. Wolf

Regionalgeografische Einordnung



Die Große Kreisstadt Freital befindet sich im Südosten Deutschlands, im Bundesland Sachsen, südwestlich von Dresden zwischen den imposanten Felstälern des Plauenschen und Rabenauer Grundes, im Döhlener Becken. Dieses Becken wird von der Vereinten Weißeritz, die aus den beiden Quellflüssen Rote und Wilde Weißeritz entsteht, durchflossen.

Von der romantischen Schönheit dieses Weißeritztales schwärmten unter anderem schon J. W. v. Goethe, H. v. Kleist und F. Schiller. Vor allem dort, wo sich die Weißeritz durch diese bizarre Felslandschaft schlängelt, suchten auch so berühmte Maler wie C. D. Friedrich und L. Richter immer wieder ihre Motive.

Das Wahrzeichen Freitals ist der 352 m hohe Windberg, auf dem das König-Albert-Denkmal, ein 17 m hoher Sandstein-Obelisk, steht.

Die Stadt Freital entstand 1921 durch den Zusammenschluss der Gründungsgemeinden Deuben, Döhlen und Potschappel. Den Namen Freital - Frei(es) Tal - erhielt sie auf Vorschlag des damaligen Döhlener Gemeinderates und Bergmannes Hermann Henker.

Geprägt wurden die Geschichte, die Kultur und das Leben der Menschen durch den Steinkohlenbergbau und eine vielseitig entwickelte Industrie. Zahlreiche interessante Zeitzeugen des technischen Fortschrittes sind bis heute erhalten. So kann man im Freitaler Museum, das sich auf Schloss Burgk befindet, die erste elektrische Grubenlok der Welt - die Dorothea - besichtigen.

Als mit dem Gründungsjahr der Stadt Freital die Deubener Schule den Namen des großen Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi erhielt, war das zusammen mit dem an der Vorderseite des Hauses angebrachten Schriftzug „Licht, Liebe, Leben“ ein Programm für die bereits 1907 erbaute Schule. Den Anforderungen der Zeiten verpflichtet und gegenüber neuen kreativen Unterrichtsfächern und Arbeitsgemeinschaften offen, überdauerte die Schule die Weimarer Republik und die nationalsozialistische Herrschaft. Im Oktober 1945 wurde der Unterrichtsbetrieb fortgesetzt, bis dann 1953 erstmalig Schüler ihr Abitur an dieser Bildungseinrichtung ablegen konnten. Eine besonders intensive Zusammenarbeit mit dem Edelstahlwerk Freital ermöglichte der Erweiterten Oberschule „Hermann Matern“, wie die Schule seit 1972 hieß, praktisch orientierten Unterricht. Sich immer wieder neuen Herausforderungen stellend, besann sich unsere Schule reformpädagogischer Traditionen, als 1992 die Ideen von Maria Montessori Eingang in den Schulalltag fanden.

Die Große Kreisstadt Freital entwickelte sich in den letzten Jahren durch die gut ausgebaute Infrastruktur, eine Vielzahl von Dienstleistungs-, Handels- und Ausbildungszentren, den Ausbau der Erholungs- und Freizeitangebote und die unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt zu einem beliebten Wohn- und Gewerbestandort in Sachsen.

Heute besteht die Stadt aus sieben Stadtteilen sowie sechs weiteren Ortsteilen. In einem dieser Stadtteile, in Deuben, befindet sich unser Gymnasium, das auf Grund der direkten Lage an der Weißeritz seinen Namen erhielt.

An diesem Gymnasium lernen Schüler aus dem gesamten ehemaligen Weißeritzkreis sowie aus Dresden und angrenzenden Regionen. Es befindet sich in kreislicher Trägerschaft des 2008 begründeten neuen Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit Sitz in Pirna.

Die Nachbarschaft zu Dresden ermöglicht es, vom kulturellen, wissenschaftlichen und sozialen Leben der Landeshauptstadt zu profitieren.

Rahmenbedingungen



Unser Gymnasium ist das einzige in der Großen Kreisstadt Freital. Der Landkreis als Schulträger hat in seiner Schulentwicklungsplanung eine sichere sechszügige Auslastung prognostiziert. Im Jahr 2007 beging unsere Schulgemeinschaft feierlich das 100-jährige Bestehen des Schulstandortes in Freital-Deuben.

Gegenwärtig lernen die Schüler einer Jahrgangsstufe fünfzünftig in Klassen bis zu 28 Schülern. Die Zahl der unterrichtenden Lehrer beläuft sich auf ca. 85. Damit gehört unser Gymnasium immer noch zu den größten im Freistaat Sachsen.

Es ist eine Schule mit deutlich gesetzten Schwerpunkten der Ausprägung von Lern- und Arbeitsweisen der Schüler und ihren sozialen Kompetenzen. Dies bestimmt neben der Angebotsvielfalt bei Fremdsprachen, Profilen und Kursen wesentlich das unverwechselbare Gesicht unseres Gymnasiums.

Das gezielt entwickelte Schulprogramm und der Umstand, dass zum Standort drei Schulgelände, auf denen Schulgebäude mit wesentlich unterschiedlichen Nutzungsbedingungen stehen, stellt das Management der Schule im Ganzen vor besondere Anforderungen. Die Geschäftsverteilung ist auf diese Bedürfnisse ausgerichtet. Um die **Qualität der Schulentwicklung** zu befördern, konstituierte sich eine **Steuergruppe**, bestehend aus Schulleiterinnen, FachleiterInnen und ArbeitsgruppenleiterInnen. Deren Mitglieder wenden sich in verschiedenen Arbeitsgruppen mit anderen Lehrern den Schwerpunktthemen inhaltlich zu.

Unser Leitbild gibt den schulischen Prozessen Orientierung und Gestaltungsraum. Ein detaillierter Schuljahresarbeitsplan, sichere Informationsweitergabe und eine effiziente Beratungskultur sind unabdingbar für die erfolgreiche Entwicklung unseres Gymnasiums. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den **Gremien (Lehrerkonferenz, Schülerrat, Elternrat)** ist Garant für ausreichend Information, Beratung und Anregung, bevor bindende Beschlüsse in der Schulkonferenz gefasst werden.

Wir evaluieren unsere schulischen Prozesse regelmäßig selbst und kommunizieren die ermittelten Ergebnisse auf breiter Basis. Die Mitarbeit im Netzwerk Evaluation in der Bildungsagentur Dresden dient dem Erfahrungsaustausch und der Weiterentwicklung unseres Qualitätsverständnisses.

Die Schulleitung tagt wöchentlich zu einem festen Termin. Zu ihr gehören die beiden **Schulleiterinnen**, die Oberstufenberaterin, zwei Schulleiterinnen sowie die FachleiterInnen für Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Sprachen, Deutsch und künstlerische Fächer.

Die **Schulleiterin** ist für alle die Schule betreffenden Belange verantwortlich, unterstützt durch die Stellvertretende Schulleiterin. Die Aufgaben sind lt. Schulgesetz umrissen. Im Rahmen der Eigenverantwortung nutzen wir weit reichende Möglichkeiten der Gestaltung, abgestimmt auf die Ziele des Schulprogramms.

Unmittelbar auf den Unterricht bezogene Aufgaben und fachspezifische Fragestellungen liegen in Verantwortung der **FachleiterInnen**, die auf einer vertrauensvollen Basis eng mit den FachkonferenzleiterInnen zusammenarbeiten.

Die Schulleiterinnen koordinieren vor Ort die Abläufe und treffen in Vertretung der Schulleitung situativ Entscheidungen. Sie unterstützen stufenspezifische Aufgaben wie Klassenbildung, Fremdsprachenwahl, Profilwahl und Vorbereitung der Kurswahl. Die Organisation von Kompetenztests in den Klassen 6 und 8 in Deutsch, Mathematik und Englisch und der Besonderen Leistungsfeststellung in diesen Fächern in der Klassenstufe 10 gehören ebenfalls dazu. Ferner werden in einigen Fächern Vergleichsarbeiten geschrieben.

Für die Belange unserer Schüler der gymnasialen Oberstufe ist die **Oberstufenberaterin** zuständig.

Unsere zwei **BeratungslehrerInnen** sind KlassenleiterInnen, SchülerInnen und Eltern bei der Schullaufbahnberatung und bei der Berufs- und Studienwahl behilflich. Sie unterstützen durch das Auftreten in Elternabenden der Grundschulen und in einem Netzwerk außerdem unsere Öffentlichkeitsarbeit. Jedes Jahr veranstalten wir einen Tag der offenen Tür, mit Schnupperunterricht und vielfältigen Informationen zu den Angeboten unserer Schule.

Die Jahrgangsstufen 5 bis 7 werden in der Regel im Gebäude auf der Johannisstraße unterrichtet, einem Plattenbau von Anfang der 80er-Jahre, 2011 saniert. Die Jahrgangsstufen 8 bis 10 sind in der Regel im Schulhaus auf der Pestalozzistraße untergebracht, einem Gebäude, das 1883 erbaut wurde und das 2010 nach der umfangreichen Sanierung den Schulbetrieb wieder aufnehmen konnte. Die Schüler der Sekundarstufe II werden hauptsächlich im Hauptgebäude auf der Krönertstraße unterrichtet. Dieses Gebäude wurde 1990/91 bereits vollständig saniert, es ist ein funktionaler Schulbau aus dem Jahre 1907, mit großer Aula.

Der Sitz der Schulleitung, unser zentrales Schulsekretariat, die Zimmer der FachleiterInnen, der Oberstufenberaterin und der Unterrichtsplaner befinden sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Krönertstraße.

In jedem Schulhaus gibt es neben Fachvorbereitungsräumen für einzelne Fächer zentrale Lehrerzimmer, die der Begegnung und dem Informationsaustausch dienen.

In der Sekundarstufe I lernen die Schüler in Klassen, ihnen ist jeweils eine Klassenleiterin/ein Klassenleiter zugeordnet, die/der neben ihrem/seinem Fachunterricht schulprogrammatische Aufgaben umsetzt und so viel umfangreichere Kontakte zur Klasse hat als an anderen Schulen. Jeder Klasse ist im Regelfall ein Klassenraum zugewiesen.

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 besteht seit 2005 ein **offenes Ganztagsangebot**. Der Förderrahmen wurde voll ausgeschöpft. Inzwischen ist das Angebot wesentlich erweitert, für alle Klassenstufen gibt es Angebote. Doch Raum- und Zeitverhältnisse setzen uns Grenzen. Wir schauen genau auf die Wünsche unserer Schüler, bevor ein Angebot realisiert wird.

Die Schüler unseres Gymnasiums sollen möglichst viele Fremdsprachenkenntnisse im Laufe ihrer Schulzeit erwerben. **Englisch** ist verbindliche erste Fremdsprache für alle Schüler ab der 5. Klasse. Zweite Fremdsprachen ab der 6. Klasse sind **Französisch, Spanisch und Latein**.

Wir führen für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 **drei Profile**: das naturwissenschaftliche, das sprachliche und das künstlerische Profil.

Die Schüler werden pro Woche drei Stunden in Profulfächern unterrichtet. Hier ist der traditionelle Fachunterricht zu Gunsten fachübergreifender Unterrichtsarbeit aufgehoben und nicht an die Klassenstruktur gebunden. Informatik wird als profilbezogene informatische Bildung integriert.

Im sprachlichen Profil erfolgt der Unterricht als dreistündiger Fachunterricht, ebenfalls gelöst von Klassen.

Unter bestimmten Bedingungen besteht die Möglichkeit, Arbeitsgemeinschaften für Fremdsprachen einzurichten. Um z. B. das Latein auf diesem Wege zu erhalten, kann gegebenenfalls eine Ergänzungsprüfung abgelegt werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Zertifikate, z. B. für Englisch und Französisch, zu erwerben.

In der **gymnasialen Oberstufe** ist der Klassenverband aufgehoben. Es wird in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Der Tutor begleitet eine Tutorengruppe im Rahmen seiner Aufgaben verantwortlich über zwei Jahre. 2008 ist die gymnasiale Oberstufe reformiert worden: Fremdsprachen und Naturwissenschaften sollen gestärkt werden. Eine Prüfung mehr ist abzulegen. Ein Oberstufenschüler hat in der Woche 35 Unterrichtsstunden. Wahlmöglichkeiten für die Kursfächer sind eingeschränkt und Ersetzungsregelungen getroffen worden. Da wir ein so großes Gymnasium sind, können bei uns meist alle möglichen Leistungskurse angeboten werden: Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Geschichte, Physik, Chemie und Kunst.

Die **Abiturprüfungen** finden im 12. Schuljahr statt; die Gesamtqualifikation erscheint als Durchschnittsnote auf dem Zeugnis.

Wir möchten für unsere Schüler und Lehrer bestmögliche Lehr- und Lernbedingungen schaffen. Die Abstimmung der Unterrichtszeiten zwischen den Häusern ist ebenso wichtig wie die verbindliche Absprache mit dem Schulträger bezüglich des Regionalverkehrs, denn unsere Schüler haben zum Teil aufwändige Schulwege.

Wichtig sind weiterhin gute räumliche Bedingungen, z. B. moderne Fachunterrichtskabinette für Biologie, Chemie, Physik, Informatik, T/C und Kunst sowie Musik. Die Ausstattung mit modernen Lehrmitteln, geeigneten Lehrbüchern, zeitgemäßen elektronischen Medien und ausreichend Verbrauchsmaterialien konnten wir, den Anforderungen der Lehrpläne entsprechend, dank der guten finanziellen Haushaltslage attraktiv gestalten. Die Fachsammlungen sind übersichtlich geordnet und zugriffsbereit untergebracht.

Durch die **Dreifeldturnhalle** mit Gymnastikraum haben sich unsere Schulsportbedingungen seit 2009 schon wesentlich verbessert. 2011 soll eine weitere Einfeldhalle unserer Schule zur Nutzung übergeben werden. Für geeignete Außenanlagen, besonders den dafür nötigen finanziellen Rahmen, muss vom Schulträger allerdings noch Sorge getragen werden.

Unser **Förderverein** unterstützt schulische und außerschulische Vorhaben maßgeblich. Mit seiner Hilfe sowie öffentlicher Förderung unterhalten wir eine schuleigene Bibliothek.

In der Rhythmisierung des Schultages und der Schulwoche – die Fachunterrichtsstunden sind in der Regel als Doppelstunden geplant – sowie des Schuljahres sehen wir wichtige Potenzen für die **Schulzufriedenheit**.

Unsere Schüler erleben Klassenfahrten oder Wandertage und Projektstage. Es finden in jeder Jahrgangsstufe lehrplanbezogene Fachexkursionen statt.

Die Nähe zur Kulturstadt Dresden und die naturnahe Einbettung unserer Schule bieten allen Klassenstufen vielfältige Möglichkeiten.

Durch eine sehr gute Schülerratsarbeit unter Leitung des Vertrauenslehrers sind unsere Schüler zunehmend an der Gestaltung schulischer Prozesse beteiligt. Übrigens die Eltern auch. Alle an der Schulgemeinschaft Beteiligten sind eingeladen zur Mitwirkung mit Wirkung.

Schülermitwirkung – „Wir sind die Schule!“

Unser Schulleben soll von den Idealen des Leitbilds geprägt sein. Schule verstehen wir als Gemeinschaft von Schülern, Lehrern und Eltern, die besonderen Wert auf wirksame Kommunikation, Toleranz und Offenheit legt. Wir haben das Bedürfnis, uns mit unserer Schule zu identifizieren; sie soll ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Freundschaft sein. Sie soll Möglichkeit zu Entfaltung und Mitgestaltung bieten. Für unsere Schule wollen wir Verantwortung übernehmen und sie in der Öffentlichkeit mit Stolz repräsentieren. Dafür nutzen wir alle Chancen, die die Schule für die Schülermitwirkung bietet.

Themenschwerpunkt Schulidentität

Einmal jährlich öffnet unsere Schule ihre Türen. Dann sind alle Interessierten eingeladen, sich ein Bild von unserer Einrichtung zu machen. Besonders richtet sich dieser **„Tag der offenen Tür“** an Schüler der 4. Klassen, um die Wahl ihrer zukünftigen Schule zu erleichtern. Vertreter des Schülerrats bieten dabei Gesprächsmöglichkeiten.

Regelmäßig erscheint die **Schulpost** mit Terminen und Informationen der Schulleitung. Der **Schulbericht**, eine gebundene Ausgabe größeren Umfangs, blickt mit Bildern und Texten auf das vergangene Schuljahr zurück. Schulpost wie Schulbericht repräsentieren unseren Schulgeist. An beiden arbeiten Schüler redaktionell und technisch mit.

Die neuen **Fünftklässler** werden zu Beginn des Schuljahres gebührend begrüßt.

Der „Tag der offenen Tür“ soll perspektivisch Schüler aller Jahrgangsstufen sowie bestehende Projekte und AGs einbinden, um ein umfassenderes Bild unserer Schule zu entwerfen.

Es existieren **Patenschaften** zwischen fünften und neunten Klassen, damit den Neuen der Einstieg ins Schulleben erleichtert wird. Um die Verbindung von Familie und Schule zu stärken, legen wir auf die **Mitwirkung der Eltern** am Schulleben besonderen Wert.

Die Umsetzung der genannten Ideen erfolgt durch den **Schülersprecher und den Vertrauenslehrer**.

Themenschwerpunkt Schulpolitik

Als Schüler nutzen wir die Möglichkeit, uns an der Schulpolitik zu beteiligen. So arbeiten Schüler in verschiedenen Schulgremien und Arbeitsgruppen (z. B. Rhythmisierung des Schulalltags) mit und bringen ihre Vorstellungen und Ideen zum Schulleben ein. Der **Schülerrat** trifft sich regelmäßig im Beisein des Vertrauenslehrers. Alle zwei Monate findet eine **Schülerratssitzung** unter Leitung des Schülersprechers statt. Vertreter des Schülerrats sind wiederum Mitglied der **Schulkonferenz**, des höchsten Schulgremiums.

Der **kleine Schülerrat** trifft sich alle zwei Wochen. Er bereitet u. a. die Schülerratssitzungen vor, organisiert Workshops und Schülerseminare. So wurde beispielsweise das Projekt „Rauchfreie Schule“ erfolgreich umgesetzt.

Um eine Grundlage für Vertrauen, gegenseitigen Respekt und gemeinsame Verantwortung zu schaffen sowie ein optimales Lehr- und Lernklima am Gymnasium zu ermöglichen, hat sich der Schülerrat im Schuljahr 2008/2009 eine Satzung gegeben.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 befindet sich eine Partnerschaft der Schülerräte des Weißeritzgymnasiums und des Vitzthum-Gymnasiums im Aufbau. Geplant ist, sich vor allem inhaltlich über die Arbeit von Schülerräten auszutauschen.

Die Größe unserer Schule erfordert sowohl eine gut durchdachte Kommunikationskultur als auch eine klare Organisationsstruktur. Unser Ziel ist, das Schüler-Lehrer-Verhältnis kontinuierlich zu verbessern.

Themenschwerpunkt Schulkultur

Das Schulleben wird durch vielfältige kulturelle Angebote bereichert, die bereits zur Tradition geworden sind

Einmal jährlich bereichert der **Musikalisch - literarische Abend** das kulturelle Leben an unserer Schule. Der so genannte „Mu-Li“ bietet Schülern aller Jahrgangsstufen Raum, sich mit Gedichten, Musikstücken, Rollenspielen u. v. m. auf der Bühne zu präsentieren. Inzwischen wird dieser Abend ausschließlich von Schülern organisiert und erhielt dadurch qualitativ eine enorme Aufwertung.

Großen Anklang findet das **Weihnachtskonzert**, das jedes Jahr in der Deubener Kirche erklingt.

Der Kunst-Leistungskurs eröffnet traditionell mit einer **Vernissage** die Ausstellung seiner 2-jährigen Arbeit.

Am Ende des Schuljahres finden **Projektstage** statt. Diese werden von Lehrern sowie Schülern gestaltet. Schüler haben die Möglichkeit, Vorschläge für Projektthemen zu unterbreiten, eigene Projekte aber auch selbst durchzuführen. Auf diese Weise konnten z.B. Projekte wie „Zirkus und Jonglagepraktiken“ und „Dirt Biking“ angeboten werden. Den Abschluss dieser Woche bildet eine Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse.

Die 12. Klassen gestalten jeweils ihren Abschluss. Dazu gehören die Organisation des letzten Schultages, des Abiballs und die Redaktion der Abizeitung.



Schulprogrammbaustein

Erwachsen werden



Neben der Wissensvermittlung und der vorbereitenden Ausbildung ist es wichtig, jungen Menschen zu helfen, eigene Lebenskonzepte zu finden und zu verwirklichen. Dies erfordert ein konstruktives und konfliktfähiges Sozialverhalten, ein positives Denken, das Erkennen persönlicher Qualitäten und kritische Offenheit gegenüber der Lebensumwelt.

Eine große Schule erfordert besondere Strukturen für ein respekt- und vertrauensvolles Miteinander. Besonders den Klassenlehrern obliegt es, Werte und Normen herauszubilden. Sie begleiten die Schüler durch den Schulalltag in der Regel über viele Jahre hinweg. Mussten sie in der Vergangenheit ausschließlich selbst Räume und Möglichkeiten für eine permanente Erziehungsarbeit suchen, so eröffnete 2003 die Einführung einer Klassenleiterstunde neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Zur inhaltlichen Ausgestaltung gründete sich im gleichen Jahr die Arbeitsgruppe „Erwachsen werden“. Wir schufen mit Hilfe von Experten, insbesondere des Lions-Quest-Clubs Dresden, einen Rahmenplan, der anfangs für die Klassenstufe 5 und 7, ein Jahr später schon von der Klasse 5 bis 10 durchgängige Leitlinien aufweist. Dabei war es uns wichtig, nicht nur eine Plattform zur Aussprache, Diskussion und Schlichtung zu schaffen. Wir haben vielmehr ein Konzept entwickelt, das Schülern Instrumentarien zu Verfügung stellt, die ihnen auf dem Weg vom Kind zum Erwachsenen Lebenshilfe und Orientierungen bieten.

Langfristige Ziele des Programms schließen die Entwicklung von **Sozialkompetenz** (z.B. Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit), die Entwicklung von **Selbstkompetenz** (z.B. Selbsteinschätzung, Reflexionsfähigkeit), eine vielfältige **berufliche Orientierung** (Beratung zu Studium und Beruf) und eine intensive **Suchtprävention** durch die Stärkung schützender Persönlichkeitsfaktoren (z.B. des Selbstwertgefühls und der Entscheidungsfähigkeit) ein.

Die Umsetzung dieser allgemeinen Ziele ist an konkrete Inhalte gebunden. So zieht sich als eine Leitlinie die Entwicklung einer realistischen Selbst- und Fremdwahrnehmung durch alle Klassenstufen. Dabei wird die Stellung des Einzelnen in einer Gruppe, in seiner Klasse, im Freundeskreis und in der Familie mit Hilfe von Rollenspielen, Energizern, Fragebögen und anderen aktiven und passiven Arbeitsphasen innerhalb und außerhalb der Schule ergründet, erprobt und reflektiert.

Ebenso wird mit Möglichkeiten einer realistischen Lebensplanung, einer gesunden Lebensweise, der Herausbildung personaler Kompetenzen und mit Präventionsmaßnahmen umgegangen.

Einen großen Raum nimmt die berufliche Orientierung ein. Dazu gehören Berufsbilder, Ausbildungsmöglichkeiten, berufliche Perspektiven, Kontakte zum BIZ und ein erstes Bewerbertraining.

Besonders wichtig bei der Umsetzung der Rahmenplaninhalte ist eine offene, **vertrauensvolle und von Teamgeist geprägte Atmosphäre**. Für eine lebensnahe und praxisorientierte Arbeit hat sich die Zusammenarbeit mit externen Partnern bewährt.

Einerseits bieten neue Lernorte Motivation und zum anderen stehen den Klassenleitern damit kompetente Fachleute zur Seite. Ständige Partner unseres Programms „Erwachsen werden“ sind das Hygienemuseum Dresden, das Schulkino Dresden, das Dachtheater unserer Schule, die Mitglieder der Berufsberatungsagentur Freital und die Polizeidirektion Pirna. Darüber hinaus werden wir von verschiedenen sozialen und beruflichen Einrichtungen in Freital und Umgebung unterstützt. Seit September 2006 wird in allen Klassen der Rahmenplan umgesetzt. Die Klassenleiterstunde ist Bestandteil der Wochenstundentafel.

Die Klassenleiter haben an Fortbildungsmaßnahmen des Lion-Quest-Clubs Dresden teilgenommen und damit Kompetenzen im Umgang mit dem Leitfaden „Erwachsen werden“ erworben. Wir streben eine umfassende Evaluation an. Dabei sollen aus Lehrer- und Schülersicht Rahmenplaninhalte, Formen der Realisierung, Umsetzung und Ergebnisse dieses komplexen Programms hinterfragt werden.

Das Rahmenprogramm „Erwachsen werden“ versteht sich nicht als festes und starres Gefüge. Es ist wichtig, dass die Inhalte geprüft und ständig aktualisiert werden. Diese müssen sich an der Lebenssituation der Schüler und den sich verändernden Vorstellungen vom Leben orientieren. Dafür sind ständiger Erfahrungsaustausch und Weiterbildung nötig.

Die **systematische Berufs- und Studienorientierung** ist ein fester Bestandteil unseres Programmes „Erwachsen werden“.

Die Beratungslehrer haben u.a. die Aufgabe, die Berufswahlkompetenz der Schüler zu entwickeln und den Berufsfindungsprozess zu unterstützen.

Dabei geht es um eine perspektivisch ausgerichtete Berufs- und Studienwahl, die sich an den differenzierten und sich ständig verändernden Bedingungen des Arbeitsmarktes orientiert. Jugendliche mit Behinderungen oder einem Migrationshintergrund müssen besonders gefördert werden. Unser Ziel ist es, die Berufsorientierung kontinuierlich zu planen. Für die Gestaltung des Prozesses haben wir für die Klassen 5 –12 Schwerpunkte erarbeitet. Für die Umsetzung unserer Vorhaben nutzen wir vorrangig die planmäßige Klassenleiterstunde (Erwachsen werden) bzw. die Kontaktstunde der Oberstufe, (Tutorenstunde).

In unserem schuleigenen Berufs- und Studienkonzept sind die strategischen Ziele, die Kernziele der Klassenstufen, die abgestimmten Beiträge der Fächer (Lehrplanbezüge) und die Angebote außerschulischer Partner erfasst.

In den Klassen 5 und 6 erfolgt die **Sensibilisierung** der Kinder für dieses Thema. Der „Erwachsen werden“-Unterricht bildet nicht nur die Basis für die Herausbildung der sozialen Kompetenzen, sondern bietet auch die Möglichkeit mit den Kindern in die Zukunft zu schauen. Dabei wird den Schülern bewusst, dass der Beruf eine Grundlage für die Gestaltung des späteren Lebens darstellt. In dieser Phase bietet sich die Einbeziehung der Eltern an. Sie stellen ihre Berufe oder ihren beruflichen Werdegang vor. Die Klassen 7 – 9 stehen unter dem Fokus der **Information**. Die Schüler erkennen ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten und richten ihre Aufmerksamkeit auf erste Berufsfelder. Durch den Klassenleiter bzw. externe Partner, das BiZ in Dresden, werden Berufsbilder vorgestellt. Neben der Nutzung der neuen Medien als Informationsquelle wird am Weißeritzgymnasium der Berufswahlpass ab Klasse 7 eingeführt. Er stellt ein Arbeitsmittel über mehrere Jahre dar und soll die Entscheidung für eine künftige Berufstätigkeit erleichtern. Er enthält Informationen, Anregungen und Hilfen für die Schritte beim Übergang von der Schule zu Studium und Beruf. Erste Praxiserfahrungen sammelt der Schüler z. B. im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil. Er erlernt das Arbeiten mit praxisrelevanten Inhalten, so lernt er das Prinzip der nachhaltigen Wirtschaft während der Betriebsbesuche kennen.

Als Partner stehen unserem Gymnasium regionale Unternehmen zur Seite: **Bombastus-Werke AG, Ziegelwerk Freital EDER GmbH, BGH Edelstahlwerk Freital.**

Im Betriebspraktikum der Klasse 9 können sich die Schüler in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren und Schlussfolgerungen für ihre spätere Berufswahl ziehen. Hier verbinden wir den Lehrplaninhalt Bewerbung/ Lebenslauf aus dem Deutschunterricht mit dem praktischen Bewerbertraining aus dem schuleigenen Rahmenplan „Erwachsen werden“.

Im Elternabend Klasse 10 können sich Interessierte über weitere Bildungswege nach Abschluss der Sekundarstufe I informieren. Auch Modalitäten zum Auslandsaufenthalt werden vermittelt.

Im weiteren Berufsorientierungsprozess steht nun die **Konkretisierung**. Der Schüler übernimmt dabei immer mehr Eigenverantwortung. Angeregt durch die Beratungslehrer und

externe Informationen nutzt er Tage der offenen Tür, Bildungsmessen, die Woche der offenen Unternehmen u. a. für die Präzisierung seiner Vorstellungen. Die Agentur für

Arbeit bietet monatlich für interessierte Schüler eine spezielle Berufsberatungssprechstunde an. Dabei können die individuellen Vorstellungen mit den entsprechenden Bildungswegen verglichen werden.

Am Ende der Schullaufbahn steht die **Entscheidung** für Studium und Beruf an. An dieser Stelle zeigt sich, wie effizient Schule, Elternhaus, Unternehmen/Hochschulen, Berufsberater und der Schüler selbst zusammen diesen Prozess gestaltet haben.

Schulprogrammbaustein Musikalisch-künstlerisches Leben



Musikalisch-künstlerische Aktivitäten sind unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Lebens. Musische Veranstaltungen und Fähigkeiten fördern die Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit und werden als persönliche Bereicherung empfunden, welche das Schulklima positiv beeinflussen und damit zur Schulidentifikation beitragen.

Der Unterricht in den musischen Fächern zeigt immer wieder, dass es viele Talente an unserem Gymnasium gibt. Diese können im künstlerischen Profil ab Klasse 8 und in der Sekundarstufe II im Leistungskurs Kunsterziehung ihre Fähigkeiten entwickeln und erweitern. Darüber hinaus hält das Ganztagsangebot Möglichkeiten zur kreativen Betätigung bereit. Um das musikalisch-künstlerische Potenzial auch auf außerschulischem Gebiet stärker wirksam werden zu lassen, gründete sich die Arbeitsgruppe „Schulkultur“, an deren regelmäßigen Treffen zunehmend auch Schüler teilnehmen. Die Gruppe versteht sich als Förderer des musischen Klimas an unserem Gymnasium. Sie unterstützt, koordiniert und organisiert entsprechende Veranstaltungen, zu deren Gelingen vor allem Schüler, aber auch Lehrer der Fachschaften Musik, Kunsterziehung, Deutsch und des musischen Profils beitragen. Mit vereinten Kräften ist es uns möglich, das Schulleben durch ein breit gefächertes Angebot kultureller Höhepunkte zu gestalten. Viele dieser Aktivitäten sind bereits zur Tradition geworden.

Die Ergebnisse des künstlerischen Profils der Klassen 8 bis 10 werden öffentlich vorgestellt. Dazu nutzen die Schüler vielfältige Präsentationsmöglichkeiten, z. B. am Tag der offenen Tür. Die jungen Künstler zeigen vor Eltern, Lehrern, Freunden und weiteren Gästen die Ergebnisse einer vielfältigen und intensiven Auseinandersetzung mit Literatur, Musik und Kunst und erfahren Anerkennung und Motivation für kommende Herausforderungen. Das Betätigungsfeld umfasst die Palette vom Theaterstück über das Musical und das Puppenspiel bis hin zur kongenialen Zusammenführung von Fotografie und Konzeptmusik. Die einzelnen Profilgruppen der 10. Klassen präsentieren ihre Abschlussarbeiten in je einer eigenen Veranstaltung in der Tradition der **Theaterabende**.

Einige Schüler aus dem künstlerischen Profil sind auch im „**Dachtheater e.V.**“ aktiv, das seit 1993 unter der Leitung des Schauspielers Moutlak Osman steht. Viele, die von Anbeginn dabei waren, halten dem Verein noch heute die Treue. Die enge Verbundenheit zur Schule zeigt sich auch darin, dass jährlich Theaterstücke für bestimmte Klassenstufen im Rahmen des Unterrichts aufgeführt werden. Das „Dachtheater“ erweitert ebenfalls das Ganztagsangebot für die Klassen 5 bis 7.

Einen festen Platz im Schuljahresablauf hat das **Weihnachtskonzert** in der Christuskirche Deuben, das vor allem vom Schulchor getragen wird. Auch Instrumentalisten und Sänger, die z.B. in den Musikschulen, in Musikkursen der Jahrgangsstufen 11 und 12 oder in speziellen Klassen des Ganztagsangebotes unterrichtet werden, tragen zu dem stets bestens besuchten vorweihnachtlichen Ereignis bei.

Ein weiterer kultureller Höhepunkt ist der für die Klassenstufe 6 stattfindende **Lesewettbewerb**. Mehrfach gelang Schülern sogar die Delegation zum Landesausscheid Sachsen.

Seit Mitte der 90er Jahre profilieren sich die **musikalisch-literarischen Abende**. Jährlich findet ein „Mu-Li“ statt, der ohne Zweifel einen Glanzpunkt im Schulleben darstellt, weil an diesem Schüler der Klassen 5 bis 12 mitwirken. Eine große Zuschauerzahl bezeugt das Interesse an der Entwicklung der musischen Fähigkeiten unserer Mädchen und Jungen.

Auch die Bildende Kunst spielt an unserer Schule eine große Rolle. Wechselnde Ausstellungen von Schülerarbeiten in allen drei Gebäuden geben den Besuchern Aufschluss über die künstlerischen Fähigkeiten. Außerdem zeugt der **Grafikkalender**

vom niveaureichen künstlerischen Schaffen der Schüler. Zum Abschluss der Klasse 12 präsentiert der Leistungskurs Kunst eine umfassende Ausstellung mit den im Unterricht und in der Freizeit entstandenen Werken. Die Vernissagen, die oft durch interessante Performances untermalt werden, finden stets großes Interesse und gelten als ein herausragendes Ereignis.

All diese Aktivitäten tragen dazu bei, dass unsere Schule nicht nur Bildungs-, sondern auch Begegnungsort für alle am Schulleben Beteiligten und für interessierte Menschen aus der Region ist.



Weihnachtskonzert

Schulprogrammbaustein Sport



Der Sport an der Schule ist unverzichtbarer Teil des Lebens unserer Schülerinnen und Schüler. Unsere Schule präsentiert sich als sportfreundliche Bildungseinrichtung, in der die Grundlagen für eine lebenslange Bindung an sportliche Betätigung geschaffen werden.

Sport sollte im Leben unserer Schüler ein wichtiger Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung sein. **Sportliche Aktivitäten** ermöglichen die Befriedigung individueller Bedürfnisse wie die **Stabilisierung der Gesundheit**, die Möglichkeit, Emotionen auszuleben oder die Wahrnehmung und Überwindung individueller physischer und psychischer Grenzen. Sport in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten erweitert die soziale Kompetenz des Einzelnen, indem die Toleranz gegenüber Leistungsschwächeren erhöht, die Kommunikationsfähigkeit verbessert und das Konfliktlösungspotenzial gesteigert werden kann.

Schulsport hat die Aufgabe, junge Menschen in ihrer Entwicklung in sportmotorischer und sozialer Hinsicht zu fordern und zu fördern, Freude am Sporttreiben zu wecken und die Grundlagen zu schaffen, sich lebenslang sportlich zu betätigen.

Die unterrichtspraktische Arbeit basiert auf der Umsetzung des Lehrplanes. Die Strukturen stellen für alle am Sportunterricht Beteiligten eine Herausforderung dar, weil die Annäherung an traditionelle und moderne Sportarten aus verschiedenen Perspektiven und damit auf neuen Wegen erfolgen wird. Das Beherrschen einer sportmotorischen Fertigkeit durch die Schüler bleibt ein wichtiges Ziel unserer Tätigkeit. Der Prozess der Aneignung sportpraktischer Fertigkeiten und sporttheoretischer Kenntnisse durch die Schüler wird also in unserer Betrachtung zunehmend an Bedeutung gewinnen und sich in erneuerten Bewertungsmaßstäben niederschlagen. Nicht nur die absolute, messbare Leistung ist Kriterium einer Bewertung. Auch die Leistungsbereitschaft, der Zuwachs an sportmotorischem Können und sporttheoretischen Kenntnissen sowie erworbene soziale Kompetenzen werden in Zukunft wesentliche Bestandteile der Sportnote sein, um den individuellen Fähigkeiten eines Schülers gerecht zu werden.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 hat sich der Sportunterricht des Weißeritzgymnasiums für die Schüler und Sportlehrer wesentlich verbessert.

Die neue Dreifeld-Sporthalle befindet sich in der Nähe des Hauptgebäudes in der Krönertstraße und ist somit für Schüler und Lehrer schnell zu erreichen.

In der neuen Halle ist es möglich, gleichzeitig mit drei Klassen Sportunterricht durchzuführen sowie eine Differenzierung nach Inhalten und Leistungsstärke vorzunehmen.

Unter Beachtung der vielfältigen Talente unserer Schülerinnen und Schüler absolvieren die Klassenstufen 5 und 9 innerhalb des Sportunterrichts einen dreimonatigen Schwimmkurs.

In der Klassenstufe 11 wird Schwimmen im Bereich Fitness, der für alle Schüler verpflichtend ist, integriert.

Für die 7. Klassenstufe werden Neigungskurse wie z. B. Handball, Volleyball, Basketball, Badminton, Floorball, Gymnastik und Judo angeboten. In dieser Sportstunde können die Schüler für ein halbes Jahr verschiedene Sportarten auswählen: Diese Sportarten können die Schüler vertiefen oder neu in veränderten Lerngruppen kennenlernen.

Das Angebot, innerhalb der Sportgrundkurse die Fähigkeiten in der Rückschlagsportart Tennis zu vervollkommen, wird von vielen Schülern gern wahrgenommen. Bemerkenswert ist weiterhin die Möglichkeit der Teilnahme von Schülern der 11. Jahrgangsstufe am Kompaktkurs „Ski alpin“, der in die Abiturqualifikation einfließt.

Der **außerunterrichtliche Sport** ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Schülerinnen und Schüler. Unserer Schule wurde - vor allem auf der Basis einer hohen Beteiligung an schulsportlichen Wettbewerben, aber auch aufgrund gewachsener Traditionen - im Schuljahr 2003/ 2004 mit dem Gütesiegel „Sportfreundliche Schule“ ausgezeichnet.

In den Sportarten Volleyball, Fußball, Schwimmen, Judo, Leichtathletik, Handball und Tischtennis nehmen Schülerinnen und Schüler regelmäßig und erfolgreich am Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teil.

Unsere Angebote im Ganztagesbereich richten sich vor allem an unsere an Kampfsportarten interessierten Schüler. Neben dem Ganztagsbereich und in Arbeitsgemeinschaften tragen traditionelle Veranstaltungen dazu bei, dass Sport in jeder Altersgruppe einen festen Platz hat.

Da es unserer großen Schule nicht möglich ist, in der vom SMK ausgeschriebenen „Woche des Schulsports“ allen Schülern einen Sporttag zu organisieren, werden in unserem Schuljahresablauf **für jede Klassenstufe sportliche Höhepunkte** geplant. Diese tragen Wettbewerbscharakter und orientieren sich in erster Linie an altersspezifischen Interessen.

Für alle Schüler der 5. und 6. Klassenstufe wird ein ganztägiges Spielsportfest angeboten, um die sportlichste Klasse zu ermitteln.

Die 7. Klassen verbringen ihre Exkursionswoche in einem **Skilager**. Dort wird in allen Könnensstufen durch unsere qualifizierten Lehrer differenzierter Unterricht im alpinen Skifahren durchgeführt. Auch hier werden die besten Sportler und Klassen in einem Slalomwettbewerb gekürt.

Für die 8., 9. und 10. Klassen findet im Sommer das traditionelle **Badfest** statt. Schwimmsportliche Klassen- und Einzelwettbewerbe werden durch Beachvolleyball-, Fußball- und Tischtennisturniere sowie andere Trendsportarten ergänzt.

In den 9. und 10. Klassen wird im Rahmen des Unterrichts „Erwachsen werden“ die Problematik der gesunden Ernährung und **Fitness** als Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung thematisiert.

Die Schüler der Sekundarstufe II messen zum traditionellen Weihnachtsvolleyballturnier ihre Kräfte untereinander, ehe die Turniersieger gegen ein Lehrerteam ihr Können unter Beweis stellen.

Um diese schöne Tradition des **Weihnachtsvolleyballturniers** fortzusetzen, treffen sich „Ehemalige“ alljährlich zwischen Weihnachten und Neujahr zu einem Turnier. Diese Veranstaltung, organisiert vom Schulförderverein, hat sich mittlerweile so etabliert, dass sich unter anderem Mannschaften treffen, die vor 40 Jahren ihr Abitur abgelegt haben. Schließlich findet in jedem Jahr unser klassenstufenübergreifender „Hochsprung mit Musik“ statt.

Um alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft über unsere zahlreichen Aktivitäten zu informieren und die erfolgreichen Sportler angemessen würdigen zu können, hat der Sport einen festen Platz in der Schulpost, im Schuljahresbericht und auf der Schulhomepage.

Rekordlisten werden in den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen geführt und motivieren unsere Schüler zu neuen Bestleistungen.

Wir wünschen uns, dass wir auch weiterhin viele Schüler für den Sport begeistern können, wenn nicht als Aktive, dann als begeisterte Zuschauer.



Schulprogrammbaustein Evaluation



Evaluation wird als wesentlicher Bestandteil von Schulentwicklung gesehen und genutzt. Pädagogische Evaluationsmaßnahmen dienen dem Erfassen und Bewerten von Prozessen und Ergebnissen zur Wirkungskontrolle, Steuerung und Reflexion im Bildungsbereich. Aktives Bewahren und sinnvolles Verändern leiten unser Handeln. Qualitätssichernde Rückmeldungen ermöglichen dabei eine weitere Verbesserung unserer Arbeit.

Zur Optimierung von schulischen Prozessen und Bedingungen ist es notwendig, Vorstellungen von Schülern, Eltern und Lehrern zu ausgewählten Schwerpunkten zu erfassen. Im Jahr 2004 gründete sich deshalb an unserem Gymnasium die Arbeitsgruppe „Evaluation“. Ziel dieser Gruppe ist es, zur **Optimierung von Arbeitsabläufen** Daten methodisch organisiert zu erheben und systematisch zu dokumentieren, um die Untersuchungen, das Vorgehen und die Ergebnisse transparent und damit nachvollziehbar und überprüfbar zu machen.

Da unsere Schule an der Arbeit des überschulischen Netzwerkes zur Evaluation mitwirkt, können wir auch auf Wissen und Erfahrungen anderer Gymnasien zurückgreifen.

Bisher wurden zeitliche Abläufe des Schullebens sowie Inhalte für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Profilunterricht, Einsatz der Operatoren im Fachunterricht, Schulzufriedenheit, Inhalte und Organisationsformen der Projektarbeit/des fächerverbindenden Unterrichts sowie Medienausstattung evaluiert.

Im Auftrag der Schulleitung untersuchte die Arbeitsgruppe die Rhythmisierung des Schulalltages. Mit Hilfe von Fragebögen, die getrennt für Schüler, Eltern und Lehrer entwickelt wurden, konnten Vorstellungen und Wünsche, insbesondere zur Gestaltung von Pausenzeiten, zum Doppelstundenprinzip und auch zum Unterrichtsbeginn geäußert werden. Die entsprechenden Ergebnisse wurden nach gründlicher Aufbereitung und Auswertung dem Schulleiter übergeben. Sie fanden Ausdruck in überarbeiteten Unterrichts- und Pausenzeiten für alle Schulgebäude.

Weiterhin erhielt die Arbeitsgruppe von den im Profilunterricht tätigen Lehrern den Auftrag, die Zufriedenheit der Schüler im naturwissenschaftlichen Profilunterricht zu hinterfragen. Die Ergebnisse beeinflussen Inhalte und die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Darüber hinaus werden Empfehlungen für Fortbildungen, Lehraufträge und Gruppenstrukturen abgeleitet sowie Entscheidungen zur Notengebung angestrebt. Verschiedene Unterrichtsmethoden und Gedanken zum schulinternen Austausch werden angeregt.

Der Einsatz der Operatoren im Fachunterricht wurde auf Wunsch der Fachleiter untersucht. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe organisierten das Erfassen und Beurteilen von Umfragedaten. Das schließt die Auswahl der Personen, die an der Erhebung teilnehmen, die Entwicklung von Fragebögen und die Auswertung der erhaltenen Daten sowie die daraus resultierende Diskussion mit den Fachleitern zum Umgang mit den Ergebnissen ein.

Ein besonders komplizierter, ehrgeiziger Bereich in unserer Arbeit ist die Projektarbeit und das fächerverbindende Lernen. Der Verbesserung dieses wichtigen Sektors unserer Arbeit diene die Untersuchung der Meinungen zum aktuellen Stand auf diesem Gebiet. Dabei wurden Schüler, Lehrer und Eltern befragt und zur Unterbreitung von Vorschlägen, aber auch zur Formulierung von Kritik aufgefordert. Die Ergebnisse bewirkten unter anderem auch Veränderungen in den entsprechenden Strukturen.

Unterricht ist immer auch an materiell-technische Bedingungen gebunden. Deshalb untersuchte die Arbeitsgruppe Evaluation gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Medien den Ausstattungsgrad der Schule auf diesem Gebiet. Dies war hilfreich, um die zur Verfügung stehenden Mittel effektiv und den Erfordernissen entsprechend einsetzen zu können.

Wir sind Neuem gegenüber offen, denn Evaluation ist ein notwendiger Prozess, der den Schulalltag begleitet, beurteilt und neu gestaltet.